

Liebe DOG-Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

die ersten drei Monate diesen Jahres hatten es für uns in sich: Start einer neuen Schulaktion, Vergabe des Amateursport-Preises 2018, Themenabend mit Bundesminister de Maizière, Fairplay-Auszeichnungen beim Drumbo Cup – und wir haben einen neuen Präsidenten.

Das Präsidium wählte Ende Februar den Journalisten und früheren Sprecher des Berliner Senats, Richard Meng, zum Nachfolger von Gerhard Janetzky, der das Präsidentenamt aus persönlichen Gründen zur Verfügung gestellt hatte. Richard Meng soll auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im September bestätigt werden. Das gesamte DOG-Präsidium dankt Gerhard Janetzky ganz herzlich für seine langjährige herausragende Arbeit im Sinne der olympischen Idee und freut sich, dass er der DOG auch weiterhin verbunden bleiben wird.



Mit **Neu-Präsident Richard Meng** werden wir den Dialog zwischen Sport und Gesellschaft in Berlin fortführen und verstärken. Dabei werden wir einen Schwerpunkt darauf legen, ehemalige Teilnehmer an Olympischen oder Paralympischen Spielen mit ihren Erfahrungen einzubeziehen und zu Wort kommen zu lassen. Schon die erneute Diskussion über eine mögliche deutsche Olympiabewerbung zeigt, dass Sport und Gesellschaft in diesem

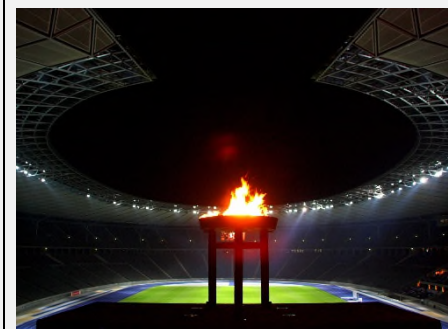
Punkt noch längst nicht alle Argumente ausgetauscht haben. Trotz großer Faszination für Olympia muss über Fehlentwicklungen und Regelverstöße im internationalen Sport offen und kritisch gesprochen werden. Der Sport muss sich noch stärker öffnen für solche kritischen Debatten, die Gesellschaft sollte aber zugleich auch mehr als bisher die Sportler selbst zu Wort kommen lassen. Als DOG sehen wir uns da als Bindeglied. Es lohnt, für die positiven Werte im Sport zu kämpfen.

Waren auch Sie begeistert von den Leistungen der deutschen Sportlerinnen und Sportler bei den **Olympischen und Paralympischen Spielen** in Pyeongchang? Wir können nur den Hut ziehen, für viele unvergessliche Momente danken und ganz herzlich gratulieren. In Südkorea wurde zudem wieder einmal deutlich: Sport im Allgemeinen, besonders aber olympischer und paralympischer Sport begeistert und elektrisiert die Menschen überall auf der Welt. Medaillen und Rekorde, Niederlagen und Enttäuschungen, Höchstleistungen und Fairplay, Teamgeist und Völkerverständigung – das alles und vieles mehr macht den Reiz von Olympischen sowie Paralympischen Spielen aus. Genau dafür bleiben wir weiter am Ball!

Merken Sie sich bitte schon heute vor: Unser traditioneller **Fair-Play-Lauf** im Olympiastadion wird am Mittwoch, den **23. Mai 2018** stattfinden. Weitere Details dazu folgen.

Mit olympischen Grüßen

Ihre Deutsche Olympische Gesellschaft Landesverband Berlin e.V.



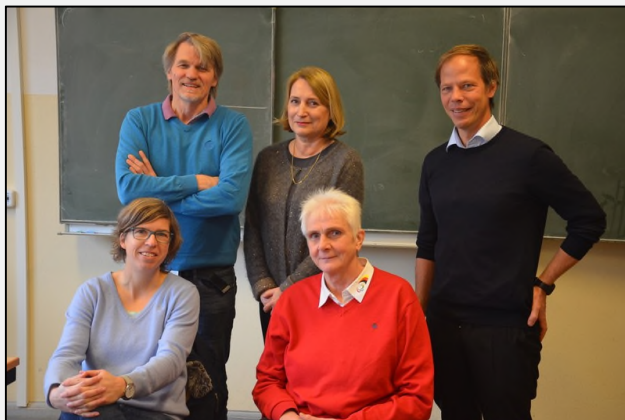
Deutsche Olympische Gesellschaft  
Landesverband Berlin e.V.  
Hanns-Braun Straße/Turnhaus  
14053 Berlin  
E-Mail: [info@berliner-dog.de](mailto:info@berliner-dog.de)  
Internet: [www.berliner-dog.de](http://www.berliner-dog.de)

Ansprechpartner:  
Alexander Dorner  
[alexander.dorner@berliner-dog.de](mailto:alexander.dorner@berliner-dog.de)

## Neue Schulaktion „Mein Olympia“ gestartet

Unter dem Titel „Mein Olympia“ haben wir mit weiteren Partnern eine neue Schulaktion gestartet. Dabei diskutieren ehemalige Teilnehmer Olympischer und Paralympischer Spielen an Berliner Schulen über Olympische Erfahrungen und Werte, berichten über eigene Erlebnisse und nehmen Stellung zu Fragen über Chancen und Gefährdungen des Olympischen Sports.

Den Auftakt machten im Januar Besuche in der Katholischen Schule Liebfrauen sowie in der Walther-Rathenau-Schule. Mit dabei waren die Hockey-Olympiasiegerin Natascha Keller, die neunfache Paralympics-Goldmedaillengewinnerin Marianne Buggenhagen sowie Wasserspringer Tobias Schellenberg, Silbermedaillengewinner bei den



Olympischen Spielen 2004. Das Gespräch mit den Sportlern war im Unterricht vorbereitet worden. Die Schüler fragten unter anderem nach Trainingsmethoden und Zeitaufwand, nach persönlichen Erlebnissen während der Spiele, nach weiteren beruflichen Perspektiven im Anschluss an den Spitzensport – und auch nach den Problembereichen Doping und Fairness generell. Daneben hatten die Schüler auch die Möglichkeit, olympische Medaillen bestaunen zu können. Schüler, Lehrer und Sportler waren bei beiden Auftaktveranstaltungen sehr begeistert. Im Februar und März fanden insgesamt zehn Schulbesuche statt.

Mit der Aktion „Mein Olympia“ soll ein Beitrag zu einem offenen Dialog zwischen Sport und Gesellschaft geleistet werden. Angesichts der anhaltenden Diskussion über das Konzept sportlicher Großveranstaltungen, die Verhältnisse im internationalen Sport sowie den Stellenwert Olympischer Werte ist es wichtig, dass sich ehemalige Spitzensportler mit ihren persönlichen Erfahrungen und Einschätzungen an dieser Debatte beteiligen und als Gesprächspartner für Schüler zur Verfügung stehen. An der Aktion „Mein Olympia“, die auch vom Olympiastützpunkt Berlin unterstützt wird, nehmen neben Natascha Keller, Marianne Buggenhagen und Tobias Schellenberg auch die Olympiasieger Christian Schenk und Heike Drechsler sowie rund ein Dutzend weitere ehemalige Spitzensportler aus Berlin teil. Jeweils zwei Sportler besuchen Schulklassen in den Jahrgangstufen 8 bis 12, deren Sportlehrer sich für die Teilnahme an der Aktion gemeldet hatten.

## Themenabend mit Bundesminister Thomas de Maizière



Mit dem seinerzeitigen Bundesminister Thomas de Maizière konnten wir am 20. Februar einen ganz besonderen Gast beim Themenabend „Der deutsche Spitzensport zwischen Anspruch und Wirklichkeit“ im Allianz-Forum begrüßen. Der für Sport zuständige Minister berichtete in seinem Eingangsstatement von den Eindrücken bei den Olympischen Spielen in Pyeongchang, erläuterte die Motivation

für die Reform des Leistungssports sowie der Spitzensportförderung und machte deutlich, dass er einen objektiven Leistungs begriff auch im Sport befürwortet.

Der Sport müsse sich öffnen für Kriterien von Leistung, wie es sie in der Wirtschaft und anderen gesellschaftlichen Bereichen wie Wissenschaft oder Bildung auch gäbe. Sportler dürften nicht nur daran gemessen werden, ob sie eine Medaille gewinnen. Es sei das Normalste von der Welt, Zielvorgaben zu machen, so der Minister. Bei der anschließenden, von DOG-Präsidiumsmitglied Hans-Joachim Lorenz moderierten Podiumsdiskussion erhielt der Minister Unterstützung von Markus Rehm, dreifacher Paralympics-Sieger und Weltrekordhalter: Man brauche Ziele – ganz klar. Diese müssten allerdings realistisch sein, so der leitende Direktor Sport im Deutschen Leichtathletikverband, Idriss Gonschinska. Dieser betonte in der Diskussion auch, dass eine Ausgliederung von hauptamtlichen Positionen in den Verbänden vorstellbar sei, um einen höheren Grad der Professionalisierung zu erreichen.

Harry Bähr, Leiter des Olympiastützpunkts Berlin, lobte die Politik, dass für die Trainer bereits Fortschritte erreicht worden seien. Es müsse jedoch noch deutlich mehr unternommen und investiert werden, um Trainer Nachwuchs zu gewinnen. Es brauche einen höheren



Grad an Professionalisierung und dafür mehr finanzielle Mittel, so Bähr. Der große Rückstand könne nur schrittweise aufgeholt werden. Auch Markus Rehm beobachtet, dass die Situation für viele Trainer noch nicht befriedigend ist. Die Trainer benötigen eine gewisse Sicherheit, diese ist aktuell oft nicht gegeben, so der Athlet.

Unter den rund 80 Gästen des Abends waren auch Dagmar Freitag (Vorsitzende Bundestags-Sportausschuss), Klaus Böger (Präsident Landessportbund Berlin), Kaweh Niroomand (Sprecher der Berliner Profivereine) sowie Christoph Meyer (Vizepräsident DOG Bund). Der Themenabend fand in Kooperation mit der Allianz Deutschland AG statt. Mehr zum Themenabend finden Sie auf unserer Internetseite [www.berliner-dog.de](http://www.berliner-dog.de).

### **Amateursport-Preis für Ruderinnen des HavelQueen-Achters**

Die Frauen des HavelQueen-Achters vom Ruder-Club Tegel und RC Potsdam haben den Amateursport-Preis 2018 gewonnen. Auf den Plätzen zwei und drei folgten die Faustballer des Vereins für Körperkultur 1901 sowie das Synchronkunstlauf-Team des Berliner TSC. Gemeinsam mit dem Landessportbund Berlin (LSB Berlin) sowie mit freundlicher Unterstützung der AOK Nordost und von Lotto Berlin kürten wir bereits zum fünften Mal das erfolgreichste Amateursportteam Berlins. Die Verleihung war der stimmungsvolle Höhepunkt der Night of Sports am 3. März 2018 im Maritim Hotel.



„Im Berliner Amateursport wird hervorragende, sehr professionelle Arbeit geleistet, hier werden Spitzenleistungen erzielt, hier wird Sport leidenschaftlich gelebt. Gleichzeitig haben olympische Werte wie Höchstleistung, Freundschaft und Respekt eine große Bedeutung. Diese Werte wirken nicht nur in den Vereinen und an den

jeweiligen Sportstätten, sondern bis hinein in den Alltag“, so Jens-Uwe Kunze, Vizepräsident der DOG Berlin.



„Mit der Verleihung des Amateursport-Preises wollen wir ihn aus dem Schatten des alles überstrahlenden Profisports herausholen und ihm die Ehre zuteilwerden zu lassen, die er verdient hat. Wir wollen, dass sich noch mehr Menschen für ihn interessieren.“

Das HavelQueen-Team ist eine reine Frauenmannschaft aus ehemaligen Leistungsruderinnen, die national und international bereits einzeln erfolgreich waren. Seit 2014 sitzen verschiedene Charaktere im Alter von 15 bis 50 Jahren in einem Boot. Die Ruderinnen durften sich nicht nur über den ersten Platz, sondern auch über einen von Lotto Berlin gestifteten Geldpreis in Höhe von 1.500 Euro freuen, den Vorstandsmitglied Dr. Marion Bleß übergab.



### Auszeichnungen für faires Verhalten beim Drumbo Cup

Die Mädchenmannschaft der Hermann-Sander-Grundschule sowie das Jungenteam der Scharmützelsee-Grundschule wurden von uns beim Finalturnier um den 44. Drumbo Cup am 22. März 2018 mit dem Hans-Jürgen-Bartsch-Gedächtnispreis für faires Verhalten der ausgezeichnet.



Beide Teams haben eindrucksvoll bewiesen, dass sich die Jagd nach Punkten und Toren einerseits sowie ein fairer, respektvoller Umgang miteinander nicht ausschließen. Beides sind zwei Seiten derselben Medaille. Überreicht wurden die Pokale, die an den im November 2013 verstorbenen Berliner DOG-Ehrenpräsidenten Hans-Jürgen

Bartsch erinnern, durch die DOG-Präsidiumsmitglieder Heike Drechsler und Matthias Bartsch sowie dessen Mutter Renate Bartsch.

Den Titel bei Deutschlands größtem Hallenfußballturnier für Grundschulen sicherten sich bei den Mädchen die Charlotte-Salomon-Grundschule sowie die Katharina-Heinroth-Grundschule bei den Jungen. Beim Finalturnier in der Sporthalle Charlottenburg sorgten über 1.300 begeisterte Zuschauer für wunderbare Stimmung.

